

Ahnen Code

Knacke deinen Ahnen Code und du bist frei



Von der Dunkelheit ins Licht

Ein Bericht der Klientin Barbara über die Heilung ihrer Krankheit

„Der Krug geht zum Brunnen, bis er eben NICHT bricht.“

Ich sah einen tiefen, dunklen Brunnen und einen Eimer, der an einem Seil hing.

Ich sah, wie der Eimer in den Brunnen hinuntergelassen wurde, und als er aus der Dunkelheit heraufgezogen wurde, war er bis zum Rand mit reinem, klarem Wasser angefüllt.

Ja, in diesem Bild ist mein Leben der letzten Jahre ersichtlich.

Wie oft habe ich in den dunklen Brunnen hinuntergeschaut, doch ich sah immer nur algiges, modriges und schmutziges Wasser. Meine Gesundheit war sprichwörtlich IM EIMER. Ich musste bestimmt sieben- bis achtmal ins Spital, um meine Nierensteine herausoperieren zu lassen. Kaum hatte ich mich von einer Operation erholt, durfte ich schon wieder zur nächsten antreten. Mein Körper bildete in schwindelerregendem Tempo immer mehr, immer grössere Nierensteine.

Sämtliche Fachärzte zuckten nur ratlos mit den Schultern. Sie sagten: „Frau R., das ist schon sehr sonderbar. So etwas haben wir noch nie gesehen.“ Bald darauf befand ich mich wieder im Spital, merkte dann aber zu Hause, dass ich nicht mehr die Kraft hatte, mich neu zu mobilisieren und zu regenerieren. Ich war total niedergeschlagen, kraft- und mutlos, und meinem Körper traute ich schon gar nicht mehr über den Weg. Ich stand an einer Weggabelung und stellte fest, dass ich zwei Möglichkeiten hatte:



„Entweder ich mache so weiter wie bisher, hinterfrage nichts und gehe wie immer zur Schadensbegrenzung ins Spital zu einer weiteren Operation, oder ich gehe meinen eigenen Weg, glaube an meine Gesundheit und überlasse sie nicht länger ausschliesslich der Schulmedizin.“ Meine Haltung war bis dahin immer: „Mein Körper betrügt mich und lässt mich andauernd im Stich.“ Ich konnte ihn nicht mehr ausstehen, ich hasste ihn sogar!

Nun aber dämmerte in mir die Erkenntnis, dass die Verantwortung für mein Wohlergehen bei mir liegt und ich die Antworten in mir selber finde.

Ich war enttäuscht und liess meinem Stoffwechselfachmann gegenüber anklingen, dass seine Anweisungen bisher nur wenig geholfen hatten. Daraufhin war er beleidigt, denn schliesslich ist er einer der renommiertesten Nierenspezialisten der Schweiz. Ich sah mich selber darüber schmunzeln, wie ich mich mit dieser Koryphäe anlegte. Er hingegen fand, ich sei ziemlich widerspenstig und unbelehrbar.



Ich war nun frei, alternative Möglichkeiten zu suchen und einen neuen Weg einzuschlagen. Ich suchte eine Bioresonanz-Therapeutin auf, die mir von einer Freundin empfohlen wurde. Sie entnahm mir einen Blutstropfen aus dem Finger und riet mir eine Woche später: „Es ist Zeit für einen Neuanfang. Machen Sie sich keine Sorgen, die Nierensteine haben absolut nichts mit einer Schwermetallbelastung oder falscher Ernährung zu tun.“

Ich rate Ihnen dringend, schauen Sie bei sich selber hin! Ihre ganzen Gefühle wie Wut, Misstrauen, Trauer und Resignation haben Sie innerlich versteinern lassen. Ihre Nierensteine sind ein Ausdruck davon.

Ich empfehle Ihnen eine Systemische Familienaufstellung.“ „Eine was?“, wollte ich von ihr wissen. Ich hatte nur am Rande davon gehört und begann, mich bei Freundinnen nach deren Erfahrungen zu erkundigen. Diese gaben mir nicht nur positive Rückmeldungen, aber das war mir egal. Ich wollte mich darauf einlassen. Das Wasser stand mir ja schliesslich bis zum Hals. Seit Jahren war ich nicht mehr arbeitsfähig und kriegte finanzielle Unterstützung von der Invalidenversicherung. Ich hatte all dies wirklich satt! Ich wollte wieder arbeiten gehen.

Bald darauf lernte ich Ursula kennen. Bei unserem ersten Telefongespräch erzählte ich ihr von meinen vielen Nierensteinoperationen. Sofort fragte sie mich: „Wer in deiner Familie ist früh verstorben?“ „Wieso willst du das wissen?“, fragte ich sie.

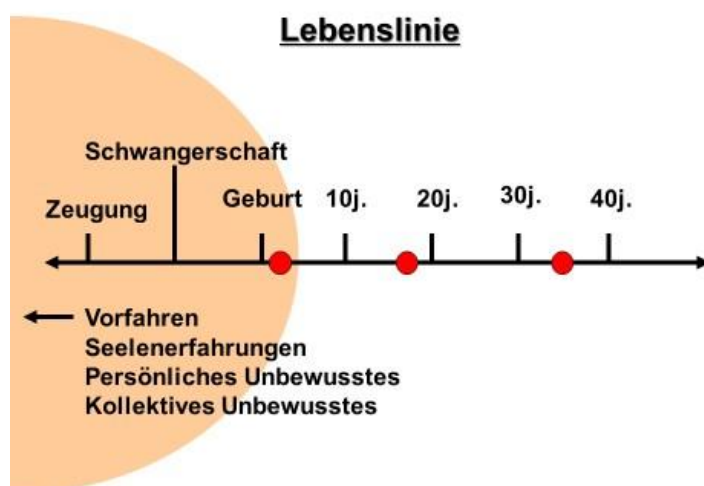
„Deine Krankheitsgeschichte weist darauf hin, dass ein Teil deiner Seele sterben möchte und du dir deshalb immer wieder die Nierensteine kreierst, erklärte sie mir. Du trägst einen unbewussten, inneren Konflikt mit dir herum, und zwar schon seit frühester Kindheit. Ich nenne diesen inneren Zwiespalt „Todessehnsucht“. Ein Teil deiner Seele möchte leben und das Leben in vollen Zügen geniessen und ein anderer Teil möchte zu einem frühverstorbenen Familienmitglied. Ob du diese Person gekannt hast oder von ihr bewusst nichts weisst, spielt dabei keine Rolle.

„Du flirtest bei jeder Operation sprichwörtlich immer wieder mit dem Tod“, erklärte sie mir. „Wer ist in deiner Familie früh gestorben?“, hakte sie nach. „Mein Vater starb, als ich 14 Jahre alt war“, gab ich ihr zur Antwort. „Ich vermisse ihn immer noch sehr. Am liebsten wäre ich bei ihm.“

„Ja“, sagte Ursula, „das ist genau das, was ich mit der Todessehnsucht meinte.“ Ursula bot mich bald darauf zu einer Sitzung in Systemischer Kinesiologie auf. Als Vorbereitung füllte ich einen mehrseitigen Fragebogen zu meiner Familiengeschichte aus.

Den Fragebogen findest du auf ihrer Homepage www.ursulagaro.ch unter folgendem Link: [Fragebogen zu deiner Familiengeschichte](#)

Aus meinen Angaben erstellte Ursula ein Genogramm. Das ist eine piktografische Darstellung. Es ist viel ausführlicher als ein Stammbaum und enthält alle Angaben zu Todesfällen, Krankheiten, Unfällen und sonstigen wichtigen Ereignissen aus der Familiengeschichte.



Mein Unterbewusstsein speichert alles, was ich während meinem Leben erlebt habe, alles, was ich aus früheren Generationen an emotionalen Traumata vererbt bekommen habe und alles, was ich aus früheren Leben mitgebracht habe, Positives sowie Negatives. Ich allein weiss die Ursachen, die zu Krankheiten und Unfällen in meinem Leben geführt haben, jedoch leider nicht bewusst.

In der Einzelsitzung arbeitet Ursula mit dem Muskeltest und kann dieses tiefe, unbewusste Wissen anzapfen.

So fanden wir heraus, dass ich zwar meinen Vater noch nicht losgelassen hatte, aber die Todessehnsucht meiner Mutter mich viel mehr belastete als der Tod meines eigenen Vaters. Ich war überrascht und erstaunt.

Diese Verstrickungen sind immer sehr individuell, je nachdem, welche Traumata man von den Vorfahren übernommen hat. Meine Mutter war enorm belastet. Sie hatte zwei Männer verloren, die sie liebte: Meinen Vater und ihren eigenen Vater. Ihn verlor sie sehr früh. Sie war gerade mal sechs Jahre alt, als ihr Vater im Krieg ums Leben kam. Ihre Familie wurde vertrieben und verlor Hab und Gut. Meine Mutter hatte ihren Vater nie loslassen können, daher trug sie einen **unbewussten** Todeswunsch in sich. „Wieso genau hatte sie diese Todessehnsucht?“, fragte ich Ursula.



„Das erkläre ich dir gerne: Wenn ein Kind früh seinen Vater oder seine Mutter verliert, will es natürlich bei ihnen sein, denn sie sind für das Kind das Zentrum seines Lebens. Es ist von ihnen total abhängig und nimmt alles ungefiltert auf. Und wenn ein Elternteil stirbt und im „Totenreich“ weilt, möchte das Kind auch dorthin. Es möchte bei Mama und Papa sein, egal wo sie sind.“

So ging es auch deiner Mutter, sie wollte die ganze Zeit zu ihrem Vater. Der Tod deines Vaters hat ihren Todeswunsch nochmals verstärkt. Schon wie damals als Kind blieb sie wieder alleine zurück.

Barbara, wie ist es deiner Mutter in ihrem Leben ergangen? Hatte sie Krankheiten oder Unfälle?“ - „Jetzt, wo du das sagst, fällt mir auf, sie hatte Eierstockkrebs und hat sogar versucht, sich das Leben zu nehmen!“, antwortete ich. „Meinst du, das steht im Zusammenhang mit dem Tod ihres Vaters?“, staunte ich. „Ja, klar! Aus meiner Erfahrung mit Tausenden von Familiensystemen kann ich dies mit Sicherheit behaupten. Deine Mutter hatte nicht nur diese Probleme, sondern hat ihren Todeswunsch **unbewusst** auch auf dich übertragen, respektive du hast ihn ihr ebenfalls abgenommen, **ohne dass es dir bewusst war**. Du wolltest ihr helfen und sie entlasten.“

Du lebst diesen Todeswunsch durch die immer erneute Bildung von Nierensteinen auch für sie mit aus. Bei jeder Operation setzt du dich wieder einem erneuten Risiko aus“, erklärte mir Ursula.



Weiter führte sie aus: „Die unbewusste Liebe in einer Familie ist enorm stark. Aus Liebe zu unserer Familie ist jeder von uns bereit, für seine Vorfahren zu leiden, Krankheiten zu übernehmen, unglücklich zu sein oder eben sogar zu sterben. Glücklicherweise ist unser Lebenswille meistens viel stärker als unsere „Flirtversuche mit dem Tod“.“

Alles, was Ursula mir erklärte, war leicht verständlich und sehr einleuchtend. Nach dieser ersten sehr aufschlussreichen Kinesiologiesitzung war ich sehr gespannt auf das Familienaufstellungsseminar, welches drei Wochen später stattfand. Ich musste zwar erst etwas schlucken und mich überwinden, denn ich befand mich inmitten von fremden Menschen, die mir womöglich in die Seele hineingucken würden. Sie könnten mich ablehnen, blossstellen und verurteilen. Meine Zweifel lösten sich schnell auf, und ich spürte, dass alle Anwesenden mir wohlgesinnt waren. Ich fühlte mich sicher und geborgen. Ich merkte, dass die anderen auch Probleme hatten, deren Ursachen ihnen bis dahin nicht bewusst waren. Für mich war es höchste Zeit hinzuschauen. Die Aufstellung war sehr intensiv, es flossen Tränen, und es wurde viel gelacht.

Nach der Aufstellung war ich sehr müde und brauchte Ruhe und Zeit für mich, damit sich die vielen Eindrücke setzen konnten. Am Anfang wollte ich vorerst mit niemandem über meine Erkenntnisse reden, nicht einmal mit meinem Mann, geschweige denn mit meinen Freundinnen. Ich benötigte diese Zeit zum Regenerieren. Es machte irgendetwas mit mir, das sich nicht analysieren, beschreiben oder erklären liess. Nach einigen Tagen spürte ich zusehends, wie eine tonnenschwere Last und ein enormer Druck von mir abgefallen waren. Ich habe aufgehört, das Schicksal meiner Mutter mitzutragen. Ich habe nicht aufgehört, sie zu lieben, nein, denn ihren Platz in meinem Herzen, den hat sie für immer. Ich hatte sie als Kind immer getröstet und ihr unbewusst ihren fehlenden Mann zu ersetzen versucht. Jedoch vergeblich! Jetzt endlich konnte ich die jahrzehntelange

Verantwortung für sie abgeben und hatte wieder Platz für Freude, Zuversicht und Leichtigkeit in meinem Leben. Ich staunte selber über meine neu gewonnene Energie, und auch meine Mitmenschen registrierten es. Es ging mir so gut, dass ich einfach nur noch spürte, dass das Leben und die Welt mir gehörten. Allerdings war mir Angst und Bange, als ich zwei Monate nach der Aufstellung zur üblichen Nierenkontrolle mit Computertomografie und Ultraschall gehen musste.

Etwas in mir sagte: ES IST ALLES GUT. Doch war da noch diese misstrauische Stimme in meinem Kopf, die mir zuflüsterte: „Du bekommst doch sowieso nur wieder schlechte Nachrichten. Du musst bestimmt wieder ins Spital. Die Nierensteine sind wieder da!“ Ich war hin- und hergerissen und hielt die Luft an, als der Arzt mit den Computertomographie-Bildern ins Sprechzimmer kam. Er sah mich schmunzelnd an und fragte: „Frau R., wie haben Sie das denn gemacht? Es ist ein Wunder passiert! Es haben sich keine neuen Nierensteine gebildet.“

Vor lauter Freude wäre ich ihm am liebsten um den Hals gefallen und hätte mit ihm ein Glas Prosecco getrunken, wenn er nicht im Dienst gewesen wäre.



Nach einigen Wochen ging es mir immer noch sehr gut. Ich war glücklich und vollkommen davon überzeugt, dass ich alles hinter mir hatte. Freudig rief ich bei der Invalidenversicherung an: „Ich bin gesund und in der Lage, wieder arbeiten zu gehen. Von nun an brauche ich Ihre Unterstützung nicht mehr.“ Es folgte ein langes Schweigen am anderen Ende der Telefonleitung.

„Sind Sie wirklich sicher, dass Sie gesund sind? So schnell wird das aber nicht gehen“, nahm sie mir den Wind aus den Segeln. Nach Monaten hatte ich mich mit der Versicherung geeinigt und stand endlich wieder auf eigenen Beinen. Nun bin ich schon seit 2012 vollkommen gesund, und es geht mir sehr gut, worüber ich mehr als dankbar bin. Mein Leben hat sich von der Dunkelheit ins Licht gewandelt.

Allgemeine Hintergründe von frühem Tod

Früher Tod in Familien, sei es durch einen Abort, eine Todgeburt, plötzlichen Kindstod, Tod durch Krankheit oder Unfall eines Kindes oder eines Elternteils, Tod im Kindbett, Tod durch Krieg, Mord, Suizid u.a. hinterlassen deutliche Spuren.

Diese können bei den Nachkommen über mehrere Generationen zu massiven Einschränkungen ihrer Lebensqualität führen und **unbewusst** den Wunsch zu sterben auslösen. Die Schulmedizin und die klassische Psychologie befassen sich leider noch wenig mit diesen systemischen Zusammenhängen, dabei sind diese enorm wichtig und prägen unser Leben, **ohne dass es uns bewusst ist.**

Barbaras Nierenkrankheit ist nicht unbedingt typisch für eine „Todessehnsucht.“

Typische Anzeichen/Hinweise können sein:

- Krebs
- lebensbedrohliche Krankheiten
- starke Allergien (Allergischer Schock)
- Depressionen
- Magersucht
- oft auch Übergewicht (Überlebensschutz)
- Die meisten Süchte
- Gefühle von: „Ich kann nicht mehr, ich mag nicht mehr, es ist mir alles zu viel“.
- Suizidgedanken, Suizidversuche und Suizid
- schwere Unfälle
- risikoreiches Verhalten
- gefährliche Sportarten betreiben u.a.m.

Diese Anzeichen sind praktisch immer Hinweise auf den inneren, unbewussten Wunsch, dass man zu einem verstorbenen Familienmitglied will. Oder man möchte einer geliebten Person, welche diese „Todessehnsucht“ in sich trägt, diesen Wunsch abnehmen. Ich kann es nicht genug betonen, all dies ist den betroffenen Menschen meistens nicht bewusst.

Kinder und Haustiere übernehmen häufig **unbewusst** die Todessehnsucht ihrer Eltern beziehungsweise ihrer Besitzer und drücken sie für sie aus. Niemand stirbt früh, einfach so! Es hat praktisch immer einen systemischen Hintergrund. Ich bin mir bewusst, dass ich mit diesen Zeilen nur an der Oberfläche dieses vielschichtigen Themas kratzen kann. Um Genaueres über einen Menschen und seine Verstrickungen auszusagen, brauche ich sein Genogramm und den Muskeltest.

Neben der „Todessehnsucht“, dem unbewussten oder bewussten Wunsch, sterben zu wollen, gibt es noch viele weitere Verstrickungen.

Durch meine Erfahrung mit mehr als 20'000 kinesiologischen Einzelsitzungen und mit mehr als 3000 Systemischen Familienaufstellungen kann ich mittlerweile bei meinen Klientinnen und Klienten sehr genau die unbewussten problematischen Verstrickungen und einengenden Glaubensmuster spüren. Ich bin dankbar dafür, dass ich mit der Systemischen Kinesiologie, dem Familienstellen, der Trauma-Arbeit, der Tiefenpsychologie und der Spiritualität geniale Werkzeuge gefunden habe, um Menschen auf ihrem Weg zu einem Leben voller Freude, Leichtigkeit und Glück zu unterstützen.

Auch ich war in dieser zerstörerischen Verstrickung der „Todessehnsucht“ gefangen. Bei mir drückte sie sich durch verschiedene Symptome, u.a. durch enorme Rückenschmerzen, Allergien, eine Sozialphobie und durch massive Ängste und Panikattacken mit Ohnmachtsgefühlen aus. Ich hatte Angst, dass ich oder jemand, den ich liebte, sterben könnte. Auch dies ist ein Ausdruck dieser Verstrickung. Wenn du diese Todessehnsucht in dir unbewusst nicht wahrnehmen würdest, bräuchtest du auch keine Angst zu haben, dass du oder jemand anderes früh sterben könnte. Wenn ich nicht schon anfangs 20 begonnen hätte nach alternativen Lösungen für all meine Probleme zu suchen, wäre ich heute schon lange nicht mehr am Leben.

Täglich sehe ich Menschen leiden. - All dies müsste nicht sein. Es gibt einfache und effiziente Lösungen, um dich aus den Traumata und Verstrickungen der Vergangenheit zu befreien. Was es braucht ist Bewusstheit darüber, dass jedes Symptom eine Botschaft für dich bereithält. Wenn der darunterliegende emotionale Konflikt gelöst ist, kann das Symptom wieder verschwinden, weil es seine Aufgabe erfüllt hat.

Ich tue alles, um Menschen, die bereit und offen dafür sind zu unterstützen, ihre Symptome, ihre destruktiven Familienmuster und ihre Ahnenprogramme aufzulösen. Mit meinen Info-Broschüren, meinem Blog, meinen YouTube Videos und Vorträgen kläre ich Menschen darüber auf, dass sie Verantwortung für ihr Leben und ihre Gesundheit übernehmen können und dass jedes Symptom, jeder private oder berufliche Konflikt und jeder Unfall ein ungelöster emotionaler Konflikt aus der Vergangenheit ist, der gelöst werden kann.

In Einzelsitzungen in systemischer Kinesiologie knacken wir deine Ahnenprogramme. Du kannst dich nach und nach aus deinen 24 verschiedenen Ahnen Codes befreien, so dass du wieder in deine Kraft kommst, um dein Potential und deine Fähigkeiten voll zu leben, statt dich von Symptomen, Krankheiten und Konflikten aufhalten zu lassen.

Mittlerweile gebe ich mein Wissen an Coaches, Berater/innen, Therapeuten/innen jeglicher Richtung, Kinesiologen/innen und an interessierte Laien weiter.

Im Ahnen Code Kinesiologieseminar lernst du die Grundlagen kennen, um dir selber und deinen Liebsten zu helfen, den emotionalen Stress aus der Gegenwart und der Vergangenheit aufzulösen.

Im 10-teiligen systemischen Kinesiologie - Lehrgang zum Ahnen Code Practitioner beleuchtest und bearbeitest du deine Lebensthemen, um gesund, erfolgreich, glücklich und frei zu werden, dein volles Potential zu leben.

Gleichzeitig kannst du, wenn du dich dazu berufen fühlst, mit dem Wissens- und Erfahrungspaket des Ahnen Code Practitioners deinen Weg in die Selbständigkeit starten. Ich unterstütze dich sehr gerne dabei.

Wenn du schon therapeutisch oder beraterisch tätig bist, kannst du meine während fast drei Jahrzehnten entwickelte, erprobte und effiziente Ahnen Code Methode in deine bisherige Arbeit integrieren oder sie als alleinige Methode verwenden.

Bei Fragen zum Inhalt meiner Info-Broschüre und zu meinen Angeboten stehe ich dir gerne zur Verfügung. Am besten rufst du mich an:

Telefon: +41 (0)33 243 50 90 | Mobile: +41 (0)79 245 33 27



Erfahrungsbericht einer Klientin mit einer depressiven Mutter

Es hat lange gedauert, bis ich den Mut gefunden habe, mich meiner Geschichte zu stellen und es war bisher eine meiner besten Entscheidungen. Meine Mami wurde depressiv, als ich noch sehr klein war. Ihre Krankheit hat meine Kindheit/Jugend, sowie die meiner Schwestern sehr geprägt. Je älter ich wurde, desto bewusster wurde mir, dass ich mit gewissen Situationen im Leben Mühe hatte und dass das irgendwie mit meiner Vergangenheit zu tun haben musste.

Durch Einzelsitzungen in der Kinesiologie konnte ich meine Verhaltensmuster ändern, Situationen besser annehmen und bewerkstelligen, indem ich nun weiss, woher das alles kommt. Ich konnte mein Selbstvertrauen aufbauen, kann jetzt Nähe zulassen, meinen Mitmenschen vertrauen und vieles mehr. - Das Wichtigste aber ist, dass ich nun meine Mutter als Mutter ansehen und akzeptieren kann. Ich muss nun nicht mehr immer die Grosse und Starke sein und das Gefühl haben, ihr alles im Leben abzunehmen. Ich bin Kind, sie ist Mami. - Ein total neues Gefühl. Und es fühlt sich sehr gut an☺!

Ein Meilenstein waren die Familienaufstellungen, die Ahnen Code Aufstellungen, welche Erstaunliches bewirkt haben. Meine Mutter war oft lustlos und war nach kurzen Tätigkeiten total erschöpft. Auch hatte sie sich oft über Schmerzen in den Beinen beschwert und wollte nicht mehr aus dem Haus gehen etc. Seit der Aufstellung geht es ihr wirklich sehr gut. Sie kann mehr machen, ohne gleich müde zu werden, geht wieder öfters weg, trifft Leute, lacht mehr und ist zufrieden. Erstaunlich wie sich das Familienstellen auf ihre Gesundheit ausgewirkt hat, obwohl sie selber am Familienstellen nicht dabei war und nicht einmal davon wusste.

Ausserdem hat sich unsere Beziehung dadurch merklich verbessert und ist nicht mehr so angespannt wie zuvor, es gibt mehr Raum für Nähe und Herzlichkeit. Es ist wirklich schwer, die Veränderungen und Auswirkungen in Worte zu fassen. Ich kann nur empfehlen hinzusehen, es selber zu erleben und natürlich auch zu fühlen!

Übrigens: Einige Monate nach der Aufstellung habe ich die Person wieder getroffen, die damals bei der Aufstellung die Stellvertretung für meine Mutter übernommen hat. Sie hat mir berichtet, dass sie durch diese Aufstellung ihre eigenen Depressionen ablegen konnte und es ihr seither wieder gut geht - was wirklich fantastisch ist, denn mit unserer Familiengeschichte hat sie rein gar nichts zu tun.

Ich lasse sie hier herzlich grüssen - Ich vergesse sie sicherlich nie und hoffe, dass wir uns hin und wieder im Leben über den Weg laufen☺. Ausserdem danke ich Ursula von Herzen. Dank ihrer Hilfe konnte ich mich öffnen, Altes ablegen, Neues zulassen, meinen Horizont erweitern und grossartige Menschen und deren Geschichten kennenlernen. MERCI!

„Indem wir das Unmögliche angehen, entdecken wir unsere wahren Fähigkeiten und erkennen, was wirklich möglich ist.“

Jack Canfield



Ursula Garo
Praxis für
Bewusstseinswandel

Ursula Garo Im Seewinkel 20 3645 Gwatt
Tel: +41 (0)33 243 50 90 Mob: +41 (0)79 245 33 27
Mail: info@ursulagaro.ch Homepage: www.ursulagaro.ch

Texte: Ursula Garo, Gedichte: Jack Canfield und Rumi
Fotos von mir: Baum im Winter, PowerPoint-Folie Lebenslinie aus meinem Vortrag:
Die Spielregeln des Lebens kennen, Restliche Fotos: Lizenzfotos von Fotolia